



Leben und Werk des ostpreußischen Bildhauers

Reinhold Kübart

(1879 - 1937)

Dr. Gerhard Kuebart

Das künstlerische Werk und der schriftliche Nachlass Reinhold Kübarts (bis etwa 1910 schrieb er seinen Nachnamen Kuebart), sind durch die Machthaber des Dritten Reiches und den zweiten

Weltkrieg teils vernichtet, teils verstreut, in einigen Fällen auch als Beute nach Russland verbracht worden. So kam es bis heute nicht zu einer sein Lebenswerk dokumentierenden Veröffentlichung, obwohl er im Berlin und im Deutschland der zwanziger und dreißiger Jahre ein bekannter und auch mit Staatsaufträgen mehrfach bedachter Bildhauer gewesen ist, der den Niedergang des Kaiserreiches, den ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik und die Anfänge der Diktatur erlebt und erlitten hat. Grundlage erster Nachforschungen des Verfassers war ein Fotoalbum mit etwa 70 Werken und einige in der Familie überlieferte Plastiken, Akten und Fakten. Diese wurden ab 1975 zusammengestellt und durch Auskünfte noch lebender Zeitgenossen ergänzt, aber es fand sich kein Verlag, die Biografie zum hundertsten Geburtstag herauszubringen.

Die Reproduktion von Abbildungen war damals noch wesentlich teurer, so dass im Text umfangreiche Beschreibungen vorhanden sind, auf die der heutige Leser wegen des vollständig reproduzierten Bildmaterials wenigstens teilweise verzichten könnte. Erst in diesem Jahrhundert waren die Archive soweit geordnet, dass auch die Studienzeit Kübarts erhellt werden konnte, indessen fehlte dem Verfasser die Zeit, das gesamte Manuskript den Forschungsergebnissen der letzten 25 Jahre anzupassen. So dient die vorliegende Studie eher der Dokumentation eines künstlerischen Lebenswerkes als der wissenschaftlichen Einordnung in den Zusammenhang der Kunstgeschichte, in der, begünstigt durch die Herrschaft der Bürokraten und Medienmogule samt ihrer unterwürfigen Anhängerschaft, der Idolatrie allseits Vorschub geleistet wird, wodurch die breite Grundlage der künstlerischen Kultur zum Schaden ihrer weiteren Entwicklung vernachlässigt wird. Den vielen Helfern aus Familie, Freundeskreis, Landsmannschaft, Archiven und Bibliotheken gilt mein Dank. **G.K.**

Zu beziehen über G. Kuebart, Kreisvertreter